

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkerei als Liebhaberkunst

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1898

11. Der Feuerknäuel

[urn:nbn:de:bsz:31-100974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100974)

diagonal aufgebundenen Brandern brennen zwei schräg aufwärts, zwei schräg abwärts, alle nach derselben Seite drehend. In *a* steht der Würfel auf dem Pfahl und an die überstehende Achse ist wieder ein aufrechter Brander befestigt. Die Brander brennen zugleich, und geben das Feuer *d*. Um den horizontalen mittleren Feuerkreis zu erhalten (der auch wegbleiben kann), haben die Brander inmitten der Außenseiten eine Anbohrung; der Kreis erscheint also erst, nachdem das Stück halb abgebrannt ist.

Man kann die Schnurren auch als horizontale Ringräder bauen und die Brander schräg am Ring befestigen.

10. Die Kreisläufer.

Das Stück ist mehr belustigend als schön. Ein in der Horizontalebene sich drehendes Balkenrad wird an den Enden des Balkens mit Umläufern versehen, deren Feuer Radlinien (Cykloiden) beschreibt, die sich im Kreise herum nachzujagen scheinen.

Die **Figur 88** zeigt die Ausführung. Das Stück hängt mit einer Nabe, die oben durch ein Buckelblech geschlossen ist, auf dem Dorn des Pfahls. An den vierkantigen Unterteil der Nabe sind auf zwei gegenüberliegenden Seiten Holzstäbe festgeschraubt, wie es aus *c* und dem Grundriss *b* zu entnehmen ist. Die Umdrehung erfolgt durch vier gleichzeitig brennende Treibbrander, von denen zwei über, zwei unter den Stäben befestigt sind, wie aus der Ansicht *a* zu ersehen. An den überstehenden Enden der Stäbe sind mit Bohrern die Umläufer befestigt, so dass sie sich bequem drehen können. Die Feuerleitungen der Umläufer und Brander führen nach einem gemeinsamen Entzündungspunkt. Die Abmessungen können dem beigegebenen Maßstab entnommen werden.

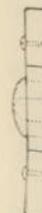
Dieses Stück gehört, wie alle horizontalen Räder, thunlichst in die Höhe, damit ihre Feuerkreise nicht als gerade Linien, sondern als Ellipsen erscheinen.

11. Der Feuerknäuel.

Ein horizontales Feuerrad, in dessen Mitte sich ein Umläufer dreht, ergibt eine Wirkung, die ebenfalls mehr belustigend als schön ist. Das Feuer des Umläufers beschreibt auf einer Kugeloberfläche von Pol zu Pol laufende Schraubenlinien, umgeben von dem horizontalen Feuerkreis der Treibbrander des Rades. Die Schraubenlinien erscheinen dem Auge als wechselnde Schleifen von Achterform, was einige Aehnlichkeit mit dem Aufwickeln eines Fadenknäuels hat.

Nach **Figur 89** dreht sich das Stück mit einer Nabe auf dem Dorn des Pfahls. Die Nabe ist in einen halbkreisförmigen Siebreif eingelassen und mit Stiften oder Leim befestigt. Die Enden des Reifs werden durch einen starken Draht zusammengehalten. Auf den

Draht
dreh



Die bei
an den
die drei

Draht wird, bevor seine Enden umgebogen sind, der Umläufer leicht drehbar zwischen festsitzenden Korken oder Holzkugeln aufgebracht.

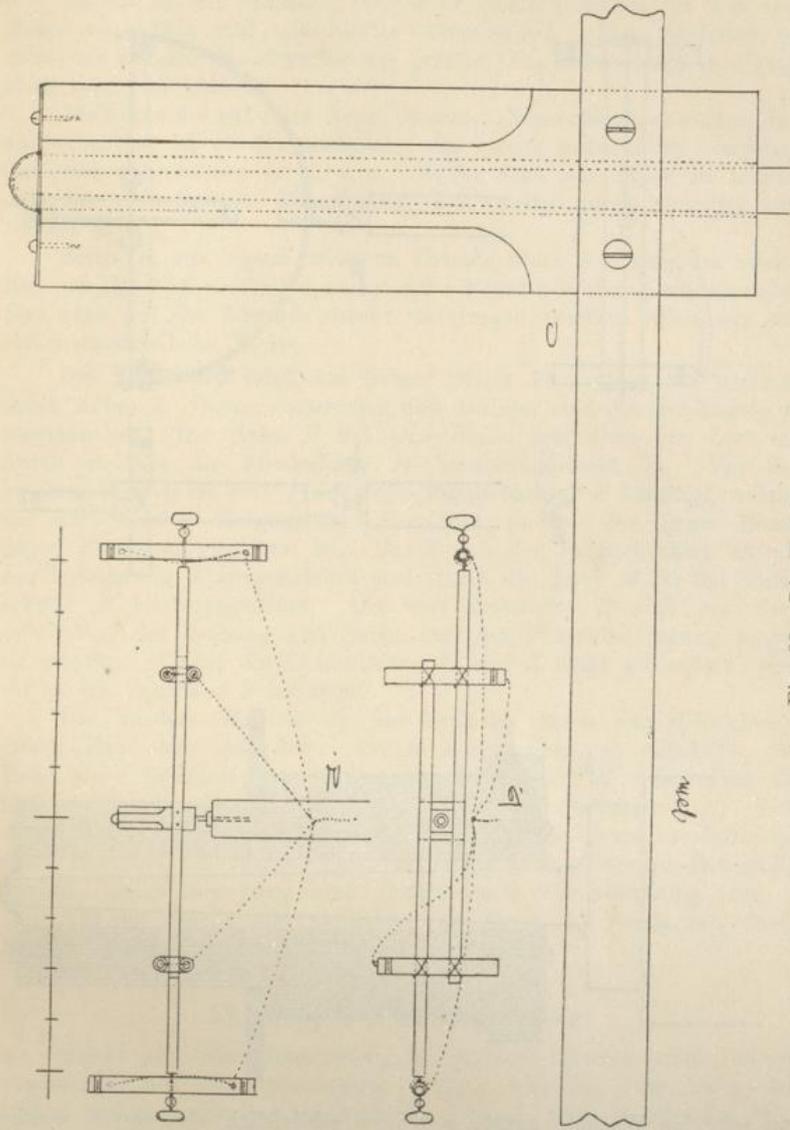


Fig. 88. Die Kreisläufer.

Die beiden Treibbränder sind, nach der gleichen Richtung drehend, an den Enden des Siebreifs festgebunden. Die Feuerleitung steckt die drei Hülsen des Stückes gleichzeitig in Brand. Erst dreht sich

der Umläufer, worauf das Ganze in Bewegung kommt. Die Nabe darf nicht zu kurz sein und muss gut sitzen, damit das Stück nicht

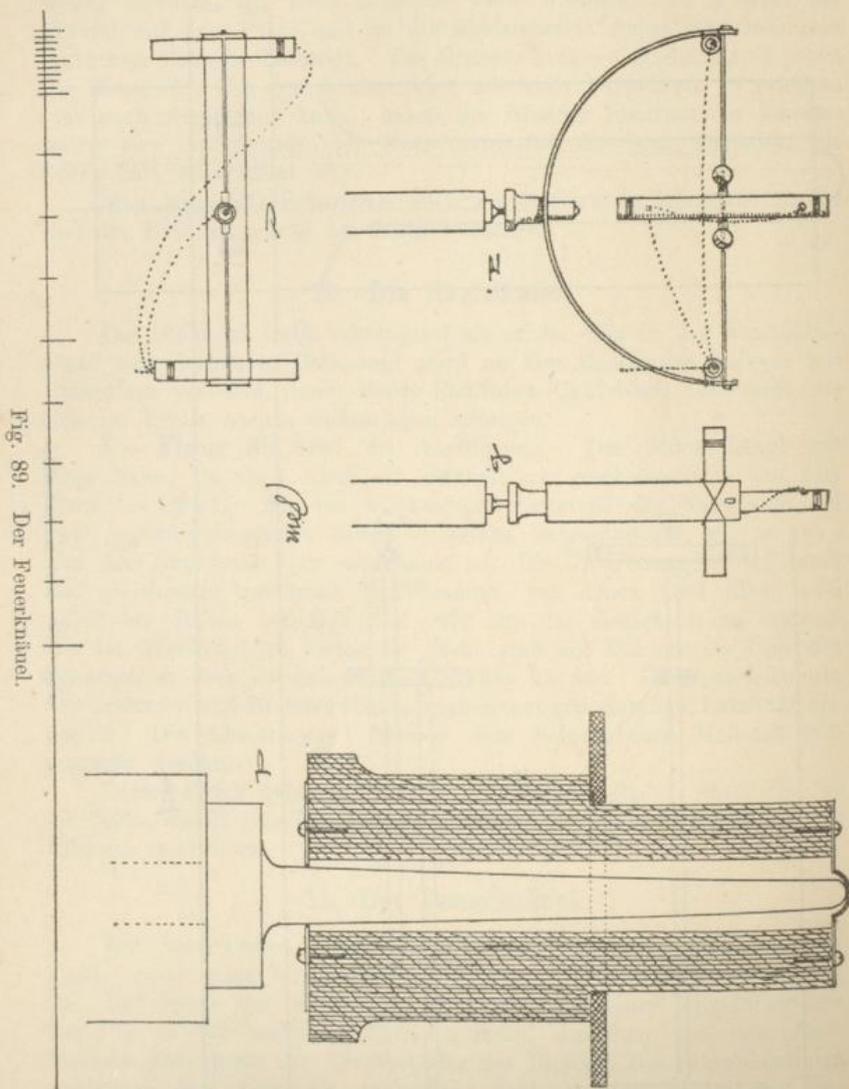


Fig. 89. Der Feuerknüvel.

zu sehr ins Wackeln gerät, wobei es schliesslich abgeworfen werden könnte.

In *a* ist die Vorderansicht, in *b* die Seitenansicht, in *c* der Grundriss dargestellt und *d* zeigt die Bildung von Nabe und Dorn.